Nr. 63. Samstag den 25. Juli 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Theater-Nachricht.

* Die unterzeichnete Theaterdirektion glaubt im Sinne des verehrten Publikums gehandelt zu haben, indem sie sich mit der Theaterdirektion in Prag, bei welcher der gefeierte Künstler Herr Carl Treumann schon morgen den 26. d. M. das erste Mal hätte auftreten sollen, ins Einverständniß setzte, sein Gastspiel dahier um einige Tage verlängern zu können, wozu bereits die Zustimmung eingelangt ist. — Morgen Sonntag den 26., Montag den 27. und Dienstag den 28. d. M. sind unabänderlich die letzten Gastvorstellungen des Herrn Carl Treumann.

Die ergebenste Einladung hiezu macht Josef Glöggl.

* Jene P. T. Abonnenten des Tageblattes **„Lemberger Allgemeiner Anzeiger,“** welche ihre Blätter in der Kunsthandlung des Herrn Jürgens oder in der Zeitungs-Expedition abholen lassen, belieben morgen Sonntag den 26. Juli das Blatt Nro. 64, indem eine außergewöhnliche Vorstellung in welcher der geschätzte Künstler Herr Carl Treumann auftreten wird, Statt findet, in Empfang nehmen zu lassen; die übrigen Blätter werden wie gewöhnlich zugestellt.

Vermischtes.

— (Ein unterirdisches Theater in Paris.) In der Passage Jouffroy, wo die Welt mit Brettern verschlagen scheint, wo nur Bücher, Seife, Reispapier, Hosenträger und Photographien verkauft werden, da gibt es ein unterirdisches, ein artesisches Theater. Man steigt immer abwärts, immer tiefer. Das Geräusch auf der Oberwelt verhallt, man geräth in die Eingeweide der Erde, man meint in ein Kohlenlager zu gelangen und steht wie mit einem Zauberschlage plötzlich in einem Theater. Man glaubt zu träumen. Der Saal ist niedlich, klein, köstlich mit Gas erhellt, mit prachtvollen Sammtsitzen und herrlichen schwellenden Logenplätzen. Die ältesten Logenschließerinen zählen nicht achtzehn Jahre, und was sieht man da? Alles. Phisikalisches, Zauberei, Kartenkünste, Indianer, Chinesen; man tanzt, man singt und trotz der Menge, die geboten wird, unterhält man sich. Ist das Schauspiel aus, so sagen sich alle Zuschauer seufzend: „Ach wie langweilig, daß wir schon wieder auf die Oberwelt hinauf müssen!“

— (Ein wunderlicher Theaterzettel.) Im Jahre 1823 wurde von Göthe an Zelter das gedruckte Exemplar einer Theaterankündigung, ddo. Carlstadt, 10. Juli 1823, überschickt, welches folgendermaßen lautet: „Zum Vortheil des Herrn

Ignaz Viol und seiner Tochter Ludmilla: „Menschenhaß und Reue", ein hier noch nie gesehenes Trauerspiel von dem gefallenen Kotzebue, unglücklicherweise; dasselbe in 6 Acten, nebst einem Prolog, welchen Herr Viol am Ende separat halten wird. — N. S. Viele dringende Schulden setzen uns zwar in die angenehme Verlegenheit unserer Gläubiger, daß wir nicht weiter reisen können. Ich spiele den Greis, meine Ludmilla die Eulalie; lassen Sie uns deßhalb nicht untergehen; Menschenhaß kennen die Bewohner dieser Stadt nicht, noch weniger wir eine Reue, daß wir uns hieher verirrten; wir bitten daher um Zuspruch, denn es bleibt uns doch nichts."

* Um einen leidenschaftlichen Freund alter Inschriften zum Besten zu haben, gab ein Spottvogel einem Steine das Ansehen des Alterthums mit folgender Inschrift:

C. I. CAES.
AS. LIBER. AVST.
ER. N. V. ND. IX. AVG.
EN. A. L. S. SA. VR. CO. L.
V. N. D.
CV. CAES.

Er machte dann jenen Antiquar darauf aufmerksam, und dieser zerbrach sich lange den Kopf über diese Inschrift, bis der Spaß verrathen ward. Die Inschrift heißt buchstäblich nicht anders, als: „Cajus Julius Cäsar aß lieber Austern und Neunaugen, als Sauerkohl und Kuhkäs."

Humorsprünge.

Doppelgespräch (heimlich bei einer Ballversammlung durch eine 4 Schuh dicke Mauerwand belauscht). Personen:

Meister N., ein 30jähriger Schusterjunge.
Großmutter J., ein Holz-Kammermädchen.

* * *

Er. — (mit der linken Hand in der rechten Tasche seines Beinkleides drei Kreuzer in Scheidemünze durchzählend): „Sind Sie tanzhaft, meine holde Schöne?"

Sie — (sich an eine zerschlagene Fensterscheibe mit dem nackten Ellbogen mit Grazie anlehnend und mit Anmuth der jugendlichen Einbildungskraft entgegnend):
„O, welch' Prosatöne! . . . welch' irdische Frage!
Des Weibes Glück — sind ja der Tanzlust Tage."

Er — (mit galanter Betonung): „Nun, so bin ich so frei, Sie zur nächsten Polka-Tour zu abonniren! . . ."

Sie — (lächelnd und in einen sauern Apfel beißend): „Verzeihen Herr Abonnent, — diesen Abend bin ich zu allen Tanzschwingungen, von dem Herrn Stadtwachmeister pränumerirt worden."

(Die Ankunft des Stadtwachmeisters in das Zimmer Nr. 1 änderte die Wendung des Gespräches und — ein plötzlich herabfallender Kannengußregen stört den draußen stehenden Belauscher in seiner vorgenommenen Betrachtung.) J. N.

(Meldung eines provisorisch angestellten Privat-Tagschreibers.) „Nachdem ich mich erhängt habe, kann ich heute meinen Pflichten nicht nachkommen, — morgen werde ich persönlich mich zu entschuldigen die Ehre haben." — J. N.

(Inserat.) „In der Niederlage des Nichtgefertigten kann Jedermann einen neuen Rock gegen einen (im strengsten Sinne des Wortes) abgetragenen zu jeder Stunde umtauschen." J. N.

Feuilleton.

Ein Sylvester-Abend.

(Fortsetzung.)

„Du willst nicht? Nun so schwöre ich auf Cerevis, daß ich oben ein Paar Flaschen Eilfer gebe, wenn Du mitgehst, und außerdem werde ich nach Hause schrei-

ben, daß Du der fleißigste, ordentlichste Student Heidelberg's bist; meiner Cousine möchte diese Nachricht nicht unangenehm sein!" setzte er lachend hinzu.

Durch solche, für mich ziemlich gewichtige Gründe wurde ich wankend, und diese Unschlüssigkeit benutzend, rief er:

„Frisch, Camerad, den Rappen gezäumt,
Die Jugend brauset, der Becher schäumt,
Frisch hinaus, eh' der Geist noch verduftet!"

Und fünf Minuten später befanden wir uns auf dem Wege.

Wir stiegen den Berg hinauf an den herrlich grünen Wänden der Schloßthore vorüber. — Immer geht mir das Herz auf, wenn ich in den Bereich dieser ehrwürdigen Ruine komme, so auch heute. Meine trübe Laune verschwand, und ich stimmte fröhlich mit ein, als mein lustiger Camerad in seiner tollen Laune:

„O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie grün sind deine Blätter!"

durch das Gemäuer erschallen ließ. —

Wir streiften durch alle Flügel, verweilten vor jedem Wappen, jedem herabgefallenen Stein der Ruine und genossen wieder und immer wieder die herrliche Fernsicht in das zu unsern Füßen liegende Neckarthal, und wahrlich! der Anblick einer solchen Winterlandschaft, wie sie sich hier dem Wanderer bietet, läßt kaum das herrlich bunte Colorit des Sommers vermissen. Auch das Faß, dies Riesengebäude, welches befähigt ist, eine Sündfluth edlen Rebensaftes in seinem weiten Bauche zu bergen, mußte es sich gefallen lassen, abermals von uns übergangen zu werden. Aus der Capelle zurückkehrend, nahm mich Fritz unter den Arm, um, wie er sagte: „sein gegebenes Wort zu halten und den versprochenen Eilfer heranfahren zu lassen!" Wir saßen bald vor einem paar Flaschen herrlichen Weinstoffs. Nachdem einige Gläser geleert waren, machte Fritz seinem Herzen folgendermaßen Luft:

„Bei Gott, dieser Necktar des Neckars ist nicht schlecht; und wenn Du, Leimsieder, nun nicht bald ganz aufgethaut bist, so geb' ich dich auf und werde bei Deinem Alten den Antrag stellen, daß er Dir ein Dutzend Schlafmützen zum Neujahrs-Geschenk macht!" (Forts. folgt.)

Lemberger Cours vom 24. Juli 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 45	4 — 48	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 31	1 — 33
Kaiserliche dtto. . . .	4 49	4 — 52	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	81 — 30	82 — —
Russ. halber Imperial . .	8 — 18	8 — 22	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	79 — 30	79 — —
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36	1 — 37	Nationalanleihe . . dtto.	84 — 7	84 — 45

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat Juli: 26., 27., 28., 30.

Zehnte Gastvorstellung des Herrn
Carl Treumann.

Abonnement Suspendu.

K. k. privil. Gräflich Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Samstag den 25. Juli 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

PAPERL,

oder:

Der unzufriedene Capitalist.

Zauberposse mit Gesang, Tanz und Gruppirungen in einem Aufzuge, bestehend aus einem Vorspiel, vier Bildern und einem Nachspiel, von Elmar. — Musik vom Kapellmeister Müller.

Personen:

Die Schutzgöttin des Landes . . . Fr. Kurz.
Hilarion, ihr dienstbarer Geist . . . **Hr. Treumann.**
Herr von Paperl, ein Capitalist . . . Hr. Rusa.
Josef, sein vertrauter Diener . . . Hr. Holm.
Anderson, ein reisender Engländer . . . * * *
Genien und Nymphen im Gefolge der Schutzgöttin.

1. Bild: **LONDON.** Personen:

Herr v. Paperl . . Hr. Rusa.
Josef, sein Diener . . Hr. Holm.
Lord Beefsteake . . Hr. Sauer.
Belledeur, Balletmeister . * * *
Sir Mackelworth, Baumwollwaarenfabrikant . Hr. Thalburg.
Ada, seine Tochter . Frl. Niemetz.
Ballgäste. Diener.

2. Bild: **SIBIRIEN.** Personen:

Herr v. Paperl . . Hr. Rusa.
Josef, sein Diener . Hr. Holm.
Krutitson, Aufseher einer Sträfling-Abtheilung in Sibirien . . Hr. Pfink.
Tatarische Krieger. Sträflinge. Aufseher.

3. Bild: **BERLIN.** Personen:

Herr v. Paperl . . Hr. Rusa.
Josef, sein Diener . . Hr. Holm.
Stehauf, Gastwirth zur grünen Linde . . Hr. Mayer.
Laura di Napoli, eine italienische Sängerin . * * *
Dumper, Sicherheitsbeamter . . Hr. Braunhofer.

4. Bild: **NEAPEL.** Personen:

Herr v. Paperl . . Hr. Rusa.
Josef, sein Diener . Hr. Holm.
Dickmaß, Hamburger Schiffscapitän . * * *
Ludro . . . Hr. Ludwig.
Marietta, seine Geliebte Frl. Megerlin.
Capro . . . Hr. Nerepka.
Lazzaroni. Tänzer und Tänzerinen. Matrosen.

Nachspiel. — Personen:

Die Schutzgöttin des Landes . . . . Fr. Kurz.
Herr v. Paperl . . . . . Hr. Rusa.
Josef, sein Diener . . . . . Hr. Holm.
Gefolge der Schutzgöttin.

Zum Beschluß:

Heymann Levy auf der Alm.

Komische Scene mit Gesang von C. Treumann.

Margredl, eine Almerin . . . . . Frl. Lingg.
Heymann Levy, ein Handelsjude . . . Hr. Treumann.

Preise der Plätze sind bekannt. — Anfang um **halb 8**; Ende um **10** Uhr.

Buchdruckerei von E. Winiarz in Lemberg.